

Der Fels des Glaubens

Aus "Aus kleinen Steinen..." von Kephas Petros Kleinstein¹

¹ © Copyright AARON-Edition, Postfach, CH-3004 Bern (Bezug daselbst). Aus "Aus kleinen Steinen...", Ausgabe (vereinsinternen Vorausgabe) vom 3.1.2006. Alle Rechte vorbehalten. Auszugsweises zitieren unter Quellenangabe erlaubt. Vervielfältigung des vorliegenden Kapitels zum privaten, nichtkommerziellen Gebrauch erlaubt. Gerichtsstand ist Bern (Schweiz).

Der Fels des Glaubens

Er (Jesus Christus. Die Red.) spricht zu ihnen: Ihr aber, was sagt ihr, wer ich bin? Simon Petrus aber antwortete und sprach: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Glückselig bist du, Simon, Bar Jona²; denn Fleisch und Blut haben es dir nicht geoffenbart, sondern mein Vater, der in den Himmeln ist. Aber ich sage dir: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen³ (des Glaubens. Der Autor.) werde ich meine Gemeinde bauen, und des Hades Pforten werden sie nicht überwältigen. Ich werde dir die Schlüssel des Reiches der Himmel geben; und was immer du auf der Erde binden wirst, wird in den Himmeln gebunden sein, und was immer du auf der Erde lösen wirst, wird in den Himmeln gelöst sein (Matthäus 16,15-19).“⁴

Welche römisch katholische Christin oder welcher römisch katholische Christ kennt diese Stelle nicht, diese Stelle, die – genauso wie Johannes 21,15–23 – eine vermeintliche, absolute, römisch-katholische, unfehlbare⁵ Wahrheit suggeriert! In ihrem/seinem anezogenen orthodoxen Selbstverständnis wird daraus – sehr gut verständlich bei solch isolierter Betrachtung – die Auserwählung des Petrus durch Jesus zum 1. römischen katholischen⁶ Papst⁷, zum ersten römischen „Heiligen Vater“,

² Übersetzt: Sohn des Jona. Petrus war gemäss anderen Stellen Sohn eines Johannes (Joh. 1,42). Vielleicht nannte Jesus ihn hier wegen der charakterlichen Ähnlichkeit mit dem Propheten Jona (liess das Buch Jona) absichtlich "Sohn des Jona"!

³ It. Übersetzung: pietra (Stein); NT 1982 Hrsg. Liberia sacre scrittura, Roma

⁴ Die Parallelstellen in Markus 8,27-30 und Lukas 9,18-21 überliefern diese erweiterte Aussage übrigens nicht!

⁵ Der katholische Papst (übersetzt: Vater) ist zwar erst seit 1870 „unfehlbar“, als Folge des 1. vatikanischen Konzils...

⁶ katholisch bedeutet übersetzt „allgemein“.

⁷ Bis zum Edikt von Kaiser Konstantin I. (Konzil von Nizäa) von 312 n. Chr. gab es keine Päpste und auch keine offizielle römisch christliche Kirche (die Christin-

klar ersichtlich. Da die wenigsten dieser Christinnen und Christen schon einmal das ganze Neue Testament selbständig und allein, möglichst gelenkt durch den wahren Heiligen Geist, gelesen haben, kennen Sie natürlich auch Matthäus 23,9 nicht: **„Ihr sollt auch nicht jemanden auf der Erde euren Vater (im geistlichen Sinne. Der Autor.) nennen; denn einer ist euer Vater, nämlich der im Himmel.“**

Natürlich wäre die einmalige und vermeintlich einzigartige Auserwähltheit des Simon Petrus (aramäisch: Kephas⁸) schwer zu wiederlegen und die Kirche wäre effektiv nur auf ihm basierend⁹, **wenn es da nicht noch andere Stellen gäbe, die aufzeigen, dass seinen Mitjüngern, den mit oder ganz kurz nach Petrus berufenen¹⁰ ersten gläubigen Aposteln in die Nachfolge Christi, von Jesus genau die gleichen Fähigkeiten gegeben worden sind!** Jesus sagte den Jüngern – kurz nachdem sie ihn gefragt hatten, wer den der Grösste unter ihnen(!) im Reich der Himmel sei (Matthäus 18,1ff → Markus 9,33-37, Lukas 9,46-48) – folgendes:

nen und Christen mitsamt ihren Schriften wurden ja bis dahin von den römischen Caesaren/Kaisern aufs Blutigste verfolgt!). Die Kirchenältesten zwischen dem Jahre 30 n. Chr. bis zu Konstantin I. im 4. Jahrhundert n. Chr., die leider auch Kirchenväter genannt werden (im Sinne von Vorbildern im Glauben und in der Verkündigung, ohne Absolutheitsanspruch akzeptabel), wurden von der alles vereinnehmenden römisch-katholischen Kirche irgendwann rückwirkend zu „Päpsten“ (Vätern) ernannt und katholisch vereinnahmt... Siehe auch "Die Lehrentscheidungen Roms".

⁸ Was „Stein“ bedeutet; siehe dazu Johannes 1,40-42 → Die Bibel lügt, im Gegensatz zum Vatikan (von „mons vaticanus“ = „Wahrsagerberg“ abgeleitet) nicht...

⁹ Womit aber noch gar nichts über eine Nachfolgeregelung, wie sie der römische Klerus seit kurz nach Konstantin I. praktiziert, ausgesagt wäre...

¹⁰ Die 12 Apostel wurden ja von Jesus Christus bzw. durch dessen göttlichen Willen als gläubige Juden zum Dienst berufen! Sie bekehrten sich nicht wie Atheisten oder ehemals polytheistische Heiden zum Glauben. Die Bibel spricht ja – siehe z.B. Offenbarung 17,14 – von Berufenen, Auserwählten und Gläubigen (Treuen)...

Wahrlich ich sage euch: Wenn ihr etwas auf der Erde bindet, wird es im Himmel gebunden sein, und wenn ihr etwas auf der Erde löst, wird es im Himmel gelöst sein (Matthäus 18,18).“

Dieses Lösen und Binden, diese Macht, Kranke zu heilen, Tote aufzuerwecken, Dämonen auszutreiben, hatte Jesus den Aposteln, damals noch beschränkt auf Israel, erteilt („Geht nicht auf einen Weg der Nationen, und geht nicht in eine Stadt der Samariter, geht aber vielmehr zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel.“; Matthäus 10,6), als er die 12 Jünger zur Evangelisation vorerst¹¹ unter den Juden aussandte. Siehe dazu Matthäus 10,3-15, Markus 6,7-13, Lukas 9,1-6. Später gab Jesus diese Macht des Bindens und LöSENS nach Lukas 10,1-12 auch einem weiteren Kreis **von 70 anderen, namentlich nie genannten Jüngern... Ja, die Heilige Schrift ist eben wahrer als die katholische (allgemeine) römische Tradition.**

*Da Petrus aber **nach** den oben erwähnten Aussendungen und den ihm und seinen Mitaposteln übergebenen Wunderkräften (da würden auch heute noch viele glauben; d.h. wir haben es heute etwas schwieriger!!!) als erster **Jesus als Sohn des lebendigen Gottes offen bekannte**, sagte Jesus ihm eigentlich nach diesem ersten Glaubensbekenntnis aus dem Munde eines berufenen Apostels, dass er auf diesem **Fels des Glaubens (und nicht auf der Person Petrus!!!)** seine Gemeinde bauen wolle!!! **Nicht mehr und nicht weniger!***

¹¹ Die Evangelisation unter den Nationen bzw. Griechen oder Heiden, wie die nicht-israelitische Weltbevölkerung in der Bibel genannt wurde, begann erst nach der Bekehrung des Pharisäers Saulus zum grossen Heidenapostel Paulus und Petrus, der Apostel der Juden, musste erst von Gott mit einer besonderen Vision und der Wiederholung des pfingstlichen Sprachenwunders davon überzeugt werden, dass die frohe Botschaft nicht nur für Israel, sondern auch für die „Heiden“ galt (Siehe Apostelgeschichte 10 und 11...).

„Er spricht zu ihnen (den 12 Aposteln. Der Autor.): **Ihr aber, was sagt ihr, wer ich bin? Simon Petrus aber antwortete und sprach: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Und Jesus antwortete ihm: Glückselig bist du, Simon, Bar Jona (Sohn des Jona¹². Der Autor.); denn Fleisch und Blut haben es dir nicht geoffenbart, sondern mein Vater, der in den Himmeln ist. (Matthäus 16.15-17).“**

In Jesaja 28,16 sagt Gott folgendes: „Darum, so spricht der Herr, HERR (JHWH. Die Red.): Siehe ich lege in Zion einen Grundstein, einen bewährten Stein, einen kostbaren Eckstein, **felsenfest** gegründet. Wer glaubt, wird nicht ängstlich eilen.“

Der kommende Messias wird hier vom Propheten Jesaja als Grundstein, Eckstein (siehe auch 1. Petrus 2,6ff) bezeichnet, der **felsenfest** (also auf einem Felsen und nicht auf Sand) gegründet ist. *Wenn Jesus Christus, der inkarnierte, für kurze Zeit unter die Engel erniedrigte Sohn Gottes, Erlöser und Glaubensbringer als **Eckstein, Grundstein** bezeichnet wird, **der felsenfest auf dem göttlichen Glauben gegründet ist**, bedeutet es schon fast eine Blasphemie (Gotteslästerung), Matthäus 16,15-17 und – vor allem – Johannes 1,40-42 nicht verstehen zu wollen bzw. Petrus als den Fels zu bezeichnen, obwohl damit klar der ewige **Fels des Glaubens** bzw. **der Fels des Ärgernisses** (1. Petr. 2,8 .s. weiter unten) gemeint ist, zu dem sich Kephas, übersetzt „Stein“ alias Simon Petrus als erster öffentlich, gelenkt durch den Heiligen Geist, bekannte (Matthäus 16,16)...*

¹² Simon Petrus war ja der Sohn des Johannes (Johannes 1,42). Jesus nennt ihn hier aber in Anspielung an den Jona, welcher **durch Glauben** wieder aus dem Bauch des Walfisches ausgespiesen wurde, **Bar Jona – Sohn des Jona = Sohn des Glaubens!**

Wie die Briefe des Paulus und die Petrusbriefe beweisen, hat keiner der beiden oder ein anderer Apostel nach der Auferstehung Jesu einmal versucht, sich über die anderen zu stellen. Petrus war ganz klar der Prototyp eines körperlich starken, geistlich schwachen, aber berufenen Menschen.

Gemäss Johannes 1,42 nannte in Jesus damals in der Landessprache also Kephas (übersetzt: Stein), was z.B. in französischen (pierre = Stein) oder italienischen Übersetzungen (pietro kommt von pietra = Stein) etc. noch klar nachklingt! „Andreas, der Bruder des Simon Petrus, war einer von zweien, die es von Johannes gehört hatten und ihm nachgefolgt waren. Dieser findet zuerst seinen eigenen Bruder Simon und spricht zu ihm: Wir haben den Messias gefunden – was übersetzt ist: Christus: Und er (Andreas, der Bruder von Petrus. Der Autor.) führte ihn zu Jesus. Jesus blickte ihn an und sprach: **Du bist Simon, der Sohn des Johannes; du wirst Kephas heissen – was übersetzt wird: Stein.** ¹³ (Johannes 1,40-42).“

Die Aussage, dass Petrus sich nie als „römischer Papst“ sah (s. auch "Die Lehrentscheidungen Roms"), und dass die Bibel **nie ein maurerisches Papsttum, einen pseudochristlichen Pontifex Maximus, sah oder vorsah, wohl aber Aufseher (Bischöfe), Älteste und Diener (Diakone)**¹⁴, bestätigt er, ca. 30 Jahre nach der Auferstehung Jesu (aus dem Hades/Totenreich, als Erstgeborener aus den Toten, uns zum Vorbild und zur Verheissung → er hat den Tod, den Hades bzw. Scheol (Totenreich), den Teufel, besiegt) selbst ganz klar:

¹³ Elberfelder Übersetzung. Das griechische petrodes bedeutet „steinig“... In englischen Übersetzungen (z.B. Gideons) wird ebenfalls richtig "Stone" (Stein) übersetzt. *In spanischen Übersetzungen ist es pedro (von piedra/Stein). Neuere deutsche Übersetzungen nach Luther und Zwingli übersetzen hier falsch mit "Fels"!*

¹⁴ Siehe 1. Timotheus, Kapitel 3 und Kapitel 5, ab Vers 17.

„Legt nun ab alle Bosheit und allen Trug und Heuchelei und Neid und alles üble Nachreden, und seid wie neugeborene Kinder, begierig nach der vernünftigen, unverfälschten Milch – damit ihr durch sie wachset zur Rettung – wenn ihr wirklich geschmeckt habt, dass der Herr gütig ist. **Zu ihm kommend als zu einem lebendigen Stein**, von Menschen zwar verworfen, bei Gott aber auserwählt, kostbar, **lasst euch selbst als lebendige Steine aufbauen**, als ein geistliches Haus, ein heiliges Priestertum, um geistliche Schlachtopfer darzubringen, **Gott wohlannehmbare durch Jesus Christus**. Denn es ist in der Schrift enthalten: „**Siehe, ich lege in Zion einen auserwählten, kostbaren Eckstein; und wer an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden.**“. Euch nun, die ihr glaubt, bedeutet er die Kostbarkeit; für die Ungläubigen aber gilt: „**Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, dieser ist zum Eckstein geworden**“ und: „*ein Stein des Anstosses und ein Fels des Ärgernisses*“. Da sie nicht gehorsam sind, stossen sie sich an dem Wort, wozu sie auch bestimmt worden sind.“ (1. Petrus 2,1-8, Hervorhebungen durch den Autor.).

Jesus, der Messias (Christus) wird im Alten und Neuen Testament der Eckstein genannt. **Und die römisch-katholische Kirche erhöht den Apostel Simon Petrus, den hebräischen Kephas (Stein) über ihn, zum Felsen, aus dem der Stein stammt und das klar nur zur Legitimierung ihres heidnischen, von den Reichen und Mächtigen dieser Welt gestützten Papsttums**. Schlafe weiter, wer schlafen will oder wem Schlaf beschieden ist...

Schon das alte Testament spricht von Gott bzw. dem Glauben als Fels:

„Und er (David. Der Autor.) sprach: Der HERR ist mir mein Fels und meine Burg und mein Erretter (2. Samuel 22,2).“ Siehe z.B. auch den **Psalm 62!**

Oder: Wer sein Haus auf Sand baut und nicht auf den Felsen, auf den Glauben an Jesus Christus, fällt tief (siehe dazu Matthäus 7,24-27)!

Oder wie Paulus bekräftigt: **„Denn einer ist Gott, und einer ist Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch Jesus Christus, der sich selbst als Lösegeld für alle gab, als Zeugnis zur rechten Zeit.** Dafür bin ich eingesetzt worden als Herold und Apostel – ich sage die Wahrheit, ich lüge nicht – als Lehrer der Nationen¹⁵ in Glauben und Wahrheit. (1. Timotheus 2,5-7)

Es rettet keine Kirche, weder die katholische, noch die orthodoxe, noch die evangelisch reformierte, noch die lutherische, noch die koptische etc., sondern nur der Glaube an den Menschensohn Jesus Christus, der sich für kurze Zeit für uns unter die Engel erniedrigte (Hebräer 2,7-9, Johannes 1 etc.). **Eine Kirche, eine örtliche Gemeinde kann bloss, im Auftrage Gottes, unterstützen... Einer weltlichen Kirche oder einem sterblichen Menschen Rettung beizumessen,**

¹⁵ Hier wird auch mit der Mähr aufgeräumt, Petrus sei der Apostel der Heiden (Nationen) gewesen, das war klar Paulus (Kolosser 1,25, 2. Timotheus 1,11 etc.). Petrus soll zwar im Jahre 64 n. Chr. in Rom hingegerichtet worden sein. Er war aber vornehmlich zuerst der Apostel derer aus der Beschneidung (Judenchristen). Siehe dazu auch Galater 2,7 oder Apostelgeschichte, Kapitel 10 und 11, wo ihm durch ein Wunder gezeigt werden musste, dass auch die Heiden zu Christus kommen können... Jesu Missionsbefehl für die ganze Welt aus Matthäus 28,18-20 (Markus 16,15-19, Lukas 24,44-53) hatte er bis dahin, trotz grosser Wunderkräfte, nicht verstanden! Der erste echte Heidenchrist – der Kämmerer aus Äthiopien aus Apostelgeschichte 8,26ff war offensichtlich jüdischen Glaubens – war ausgerechnet der römische Hauptmann Cornelius (und sein Haus), ein Berufssoldat und „Profitörer“, gläubig geworden im Hause des „unreinen“ Simon Gerber...

ist gemäss der Schrift klar Blasphemie (Gotteslästerung)! Aber glücklicherweise ist unser Herr Jesus (übersetzt: Gott errettet) Christus ein gnadenvoller Herr, der das Herz, die wirkliche Gesinnung, die wirklichen Gedanken, anschaut (siehe z.B. Johannes 3,14-18; 5,24-25; 2. Petrus 3,9; 1. Tim. 2,4).

Nachdem der “grosse”, von Jesus berufene Apostel Petrus – wie von Jesus vorankündigt (Matthäus 26,31-35¹⁶) – den gefangenen Jesus dreimal verleugnet hatte (Johannes 18,15-18,25-27¹⁷) ehe der Hahn krächte und also – logischerweise – den vom erhöhten Gott vorhergesehenen Gang Jesus auf Golgatha nicht verhindern konnte – siehe auch das Gleichnis vom reichen Jüngling, der Jesus auf seinem Erlösungsweg nachfolgen wollte! – , stellte Jesus nach seiner Auferstehung gemäss dem Johannesevangelium¹⁸ Petrus zur Rede (Johannes 21, 15-18). In dieser Fragerede musste Petrus dreimal die Frage von Jesus beantworten, ob er in liebe.

„Als sie nun gefrühstückt hatten, spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr als diese? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebe. Spricht er zu ihm: **Weide meine Lämmer!**

Wieder spricht er zum zweiten Mal zu ihm: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebe. Spricht er zu ihm: **Hüte meine Schafe.**

Er spricht zum dritten Mal zu ihm: Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb? Petrus wurde traurig, dass er

¹⁶ Siehe Markus 14,27-31, Lukas 22,31-34, Johannes 13,36-38.

¹⁷ Matthäus 26,69-75, Markus 14,66-72, Lukas 22,56-62.

¹⁸ Johannes war der jüngste Apostel, der beim letzten Abendmahl an seiner Brust lag (und nicht eine Frau, wie es heutige „eingeweihte“ Sensationsschriftsteller einfach aufgrund eines 1500 Jahre später gemalten Bildes, um der Auflage willen, erfinden...). Siehe dazu Johannes 13,23-26 bzw. Johannes; 21,20-25.

zum dritten Mal zu ihm sagte: Hast du mich lieb? Und sprach zu ihm: Herr, du weißt alles; du erkennst, dass ich dich lieb habe. Jesus Spricht zu ihm: **Weide meine Schafe.**

Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Als du jünger warst, gürtestest du dich selbst und gingst, wohin du wolltest; wenn du aber alt geworden bist, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürtend und hinbringen, wohin du nicht willst.“

Warum stellte Jesus Christus Petrus, dem hebräischen Kephas (Stein), dreimal die gleiche Frage? Die Antwort ist die: Weil er Jesus kurz vor der Kreuzigung dreimal verleugnet hatte – obwohl er Jesus vorher physisch gar verteidigen wollte (Johannes 18,10-11) – und um ihm aufzuzeigen, dass er nichts tun konnte, was Jesus nicht guthieß.

Und warum sagte Jesus darauf dreimal fast das gleiche darauf: „Weide meine Lämmer! bzw. Hüte meine Schafe! bzw. Weide meine Schafe!“?

Erstens um ihm einzuprägen, was seine Aufgabe war, nämlich nach seiner Himmelfahrt die Gläubigen **aus dem Volk Israel** zu führen, was Petrus mit seiner flammenden Pfingstrede in Jerusalem dann auch sofort mutig tat! – Dank dem erhaltenen **Heiligen Geist** (Johannes 20,22!, Apostelgeschichte 2,1-13) hatte er plötzlich keine Angst mehr, auf den Strassen Jerusalems von Jesus zu zeugen und zwei flammende, klare Reden an „die Männer von Judäa und ihr alle, die ihr zu Jerusalem wohnt bzw. ihr Männer von Israel“ zu halten (Apostelgeschichte 2,14ff und 3,12ff).

Zweitens bestätigt Jesus damit, **dass Paulus** – wie Paulus im Galaterbrief klar ausführt (Galater 2) – , der **Apostel der Nationen** (Heidenchristen) *und Petrus derjenige der Gläubigen*

aus dem Volk Israel (Judenchristen; Beschnittene, Zerstreute) ist (siehe z.B. auch die Anrede von Petrus im 1. Petrusbrief).

„...sondern im Gegenteil, als sie sahen, dass mir (Paulus. Die Red.) **das Evangelium für die Unbeschnittenen** anvertraut war **ebenso wie Petrus das für die Beschnittenen – denn der, der in Petrus zum Apostel für die Beschnittenen¹⁹ wirksam war, war auch in mir für die Nationen wirksam** – und als sie die Gnade erkannten, die mir gegeben worden ist, gaben Jakobus und Kephias (= Petrus; siehe oben. Die Red.) und Johannes, die als Säulen angesehen werden, mir und Barnabas den Handschlag der Gemeinschaft, damit wir unter die Nationen gingen, sie aber unter die Beschnittenen.“ (Galater 2,7-9).

Im Weiteren darf nicht vergessen werden, dass Jesus schon in Johannes 10,16-18 Entscheidendes sagt, das obiges klar bestätigt: Petrus war der Apostel der judenchristlichen Herde (er begriff, vom Heiligen Geist wieder direkt gelenkt, ja **erst** nach den Ereignissen der **Apostelgeschichte 10**, dass Jesus auch für die "Nichtjuden" gestorben war... und dies trotz bereits erhaltener riesiger Geistesfülle vor und am Pfingstfest und vorherigem Missionsbefehl gemäss z.B. Matthäus 28,16-20!). Siehe dazu auch "**Kephias und seine geistliche Entwicklung**". Etwas so Entscheidendes, und trotzdem gibt es heute noch viele Theologen, die diese Aussagen nicht verstehen oder verstehen dürfen! Jesus sprach von zwei unterschiedlichen Schafherden, die er bringen müsse (auch in der Offenbarung, der Schilderung von der Trübsalzeit, kommen diese Unterschiede zwischen diesen nicht ganz gleichen Brüdern wieder zum Tragen → z.B. Offb 7,1-8 versus Offb 7,9-17)...

¹⁹ Die Beschnittenen sind die Juden, die Unbeschnittenen die Nichtjuden, also die Nationen, die sogenannten „Nationen- oder Heidenchristen bzw. "Griechen" “...

„Und ich habe andere Schafe, die nicht aus diesem Hofe²⁰ sind; **auch diese muss ich bringen**, und sie werden meine Stimme hören, **und es wird eine Herde, ein Hirte (Jesus. Der Autor) sein**. *Darum liebt mich mein Vater, weil ich mein Leben lasse, um es wiederzunehmen. Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir selbst. Ich habe Vollmacht, es zu lassen, und habe Vollmacht, es wiederzunehmen. Dieses Gebot habe ich von meinem Vater empfangen.*“ **(Johannes 10,16-18)**

Diese anderen Schafe sind die Heiden- bzw. Nationenchristen, die in der Folge auch sehr einig Jesus folgten. Petrus war also berufen, die Schafe aus dem (ursprünglichen) Haus Israel zu sammeln, was er längere Zeit (bis zu den Ereignissen von Apostelgeschichte 10 und 11!) ausschliesslich tat...

Es ist klar, dass die heutige römisch allgemeine Kirche, die das ururalte maurerisch-caesarsche Pontifex Maximus-Papsttum im christlichen Gewand nach dem Edikt des damaligen Pontifex Maximus, des Kaisers Konstantin I.²¹, weiterführte, **obige klar schriftgemässe Auslegung nicht kennt bzw. nicht kennen will, sonst müsste sie sich sofort auflösen und sich in eine normale sichtbare, weltweite Episkopalkirche (Bischofskirche) verwandeln.**

Rom strebt seit jeher klar eine falsche Einheit an, eine Einheit, die von dieser Welt ist, menschlich gemacht, die notfalls (siehe vergangene grausame Inquisitionen gegen bibelgläubige Christen und ihr Mitverschulden an den grossen Kriegen, z.B. dem Dreissigjährigen Krieg, den beiden Weltkriegen...) wieder mit roher oder sanfter Gewalt (Medien, Geheimdienste

²⁰ Nicht aus Israel bzw. israelitischer Abstammung oder jüdischen Glaubens.

²¹ Siehe Kapitel "Die Lehrentscheidungen Roms" und "Von echten und falschen Bräuten"

und Geheimgesellschaften etc.) und unter weiterhin ärgster Beugung der biblischen Wahrheiten angestrebt wird (und dabei von der „modernen“, diesseits orientierten Welt starke Unterstützung erfahren wird). Der Inhalt der verbreiteten Lehre war ihr nie heilig (sie ist heute in der Praxis oft zwar gar biblischer als je zuvor; dies ist aber ihrer teilweise echt gläubigen Basis, die vermehrt auf die Wahrheiten der Bibel pocht, zu verdanken), sondern der damit erzielte Gewinn!

Rom wird sich isoliert der Aussagen gemäss Johannes 21,15-18 weiterhin bedienen und alles andere weiter oben schriftgemäss eindeutig belegte weiterhin verschweigen oder an den Haaren herbeigezogen uminterpretieren... – **Es fängt eben schon bei der Falschübersetzung des Namens Petrus alias Kephas (Fels anstatt - kleiner - Stein) an** bzw. der Überhebung des später wider Willen (Johannes 21,18!) nach Rom „gezügelten“ Apostels Petrus als fälschlicher „Fels“ über den Eckstein bzw. Grundstein Jesus Christus, der den Fels des Glaubens darstellt, auf den wir unser Haus, unsere kleinen Steine des Glaubens bauen bzw. unseren Glauben verlässlich und **felsenfest** abstützen können. – Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt! **Es rettet keine weltliche Geldkirche, die es wagt, Leute zu exkommunizieren und über sie das vermeintliche definitiv jenseitige Gerichtsurteil zu sprechen, und die behauptet, das oberste Richteramt auf Erden inne zu haben** (siehe dazu Kapitel „Von echten und falschen Bräuten“! Welche antibiblische Frevlerei (Offenbarung 13,5-8, 2. Thessalonicher 2 etc.).

Besonders tragisch wird es, wenn eine sich christlich nennende Kirche gar die obligatorische Ehelosigkeit, lies Sexlosigkeit (Zölibat), von Priestern verlangt, wie es gemäss Überlieferung nur im babylonisch/chaldäischen Kult (und Nachahmern) mit seinen Tempelhuren üblich war und sich somit klar

gegen die Lehre des Alten und Neuen Testaments stellt. „**Aber um der Unzucht willen habe jeder seine eigene Frau, und jede habe ihren eigenen Mann.**“²², sagt Paulus, der ehemalige hebräische Pharisäer und Wüterich Saulus (siehe dazu Apostelgeschichte 7-9).

Im 1. Timotheusbrief, Kapitel 3, Verse 2-6 (1. Tim. 3,2-6) steht klar und unzweifelhaft (in jeder Übersetzung) mindestens folgendes:

„**Der Aufseher (Bischof → gr. Übersetzung NT-Urtext → episkopos) muss untadelig sein, Mann einer Frau**, nüchtern, besonnen, sittsam, gastfrei, lehrfähig, **kein Trinker**, sondern milde, nicht streitsüchtig, nicht geldliebend, **der dem eigenen Haus gut vorsteht und die Kinder mit aller Ehrbarkeit in Unterordnung hält** – wenn aber jemand dem eigenen Haus nicht vorzustehen weiss, wie wird er für die Gemeinde Gottes sorgen – **nicht ein Neubekehrter**, damit er nicht aufgebläht, dem Gericht des Teufels verfall.“ (Hervorhebungen durch den Autor.)

Diese klare biblische Wahrheit – nur als ein weiteres exemplarisches Beispiel des „Ungehorsams“ der offiziellen römischen Weltkirche zitiert – hindert Rom und seine unterstützende Adel- und Geldaristokratie nicht daran, **am heidnischen Zwangs-Zölibat** (Ehelosigkeit → was nicht „Sexlosigkeit“ bedeutet) eisern festzuhalten. Ansonsten sind die Timotheusbriefe Lieblingsbriefe „Roms“. Siehe zum Vatikan auch das Kapitel „Die Lehrentscheidungen Roms“.

Lügen haben immer noch kurze Beine, wenn man genau hinschauen will. Viele Menschen nehmen aber, um der Bequemlichkeit, des Mit-dem-Strom-Schwimmens, des Reichtums willen, gut und plausibel und fromm verpackte Lügen sehr

²² 1. Korinther 7,2

gerne an (nicht nur „christliche“ Lügen...). Der Satan (Widersacher [Gottes])²³, der uns heute weismachen will, es gebe ihn nicht – trotz teilweise offen zelebriertem Satanismus –, ist ein wahrer Diabolus (Durcheinanderwerfer, -bringer) und ein Vater der Lüge von Anfang an. Begegnen kann man seinem virtuosen Geist der Lüge heute am besten, wenn man nicht nur mitläuft (mitgegangen = mitgefangen), sondern z.B. das Neue Testament sorgfältig selber liest und die heutigen christlichen Lehren, die nie vollkommen sind, damit vergleicht. Die Bibel ist spannender als ein Krimi, wenn man sich dem Geist Gottes durch sein hervorragend und ehrlich überliefertes Wort öffnet. Aber die Öffnung kann nur von oben, von Gott her geschehen (siehe Johannes 3,3²⁴). Für den Noch-nicht-Gläubigen ist diese Aussage evtl. noch lächerlich, genauso wie es für solche Personen (noch) lächerlich ist, an einen Schöpfergott zu glauben²⁵. Man fühlt sich ja frei, geil und aufgeklärt aufgeklärt und hat das Gefühl – hoffentlich nicht zu lange –, es fehle einem nichts (analog Sendschreiben an Laodizea gemäss Offenbarung 3,14-22).

Die Öffnung Gott gegenüber ist und bleibt ein Geschenk und ein Geheimnis! **Und Gott ist, durch Jesus Christus, hoch über allen Geistern und Dämonen und dem Teufel. Jesus Christus hat sie mit mit seiner Opfertat bzw. seiner Auferstehung aus dem Hades/Scheol (siehe dazu Johannes 10,16-18) ein für allemal besiegt. Jesus sagt in Matthäus 16,18 vor allem eines: "...auf diesem Felsen (des Glaubens. Die Red.) werde ich meine Kirche bauen und des Hades**

²³ Siehe z.B. Hiob 1,6ff → 1. Mose/Genesis 6 (Gottessöhne) → Siehe das Kapitel „Die Söhne Gottes in der Genesis und im Buch Hiob und die Urtiere Behemot und Leviatan“.

²⁴ **von neuem** (geboren) = gr. *anóthen*; von *ano* = *über/oben* und dem Anhängsel *-then* = *von her*.

²⁵ Römer 1,22-25 etc. → Psalm 2 → Apostelgeschichte 3,19-21, 1. Petrus 1, 3ff, Johannes 3,14-18; 5,24 usw.

Pforten werden sie nicht überwältigen." Für gläubig gewordene Christinnen und Christen, wiedergeboren bzw. von oben her geboren werden sie in jüngster Zeit auch genannt (was für "Laien" nicht geringe Verwirrung stiftet, weil die östlichen Lehren den Begriff "Wiedergeburt" auch verwenden! → siehe Fussnote dazu auf Vorderseite), *ist das Totenreich Hades bzw. der Scheol (hebr. für Totenreich) Vergangenheit!* **Sie werden nach ihrem leiblichen Tode nicht mehr darin aufbewahrt zum letzten Gericht (Offb 20,13 → Offb 7,9-17)!** Darum wüten diese gefallenen Engel und "Gottessöhne" um den Satan (Hiob 1,6; 2,1 → Hiob 38,7) und ihre irdischen Anhänger in einem letzten, schlussendlich – auf die absolute Ewigkeit gesehen – hoffnungslosen Kampf nochmals gewaltig gegen Jesus und seine Anhängerinnen und Anhänger, die Gläubigen des Gemeindezeitalters (siehe 1. Kolosser 2,8ff, 1. Timotheus 4, 2. Thessalonischer 2, 1. Petrus 5,6-14 etc.). Hallelujah = Gelobt sei Gott!

„Seht zu, dass niemand euch einfange durch die Philosophie und leeren Betrug nach der Überlieferung der Menschen, nach den Elementen der Welt und nicht Christus gemäss! Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig, und ihr seid in ihm zur Fülle gebracht. Er ist das Haupt jeder Gewalt und jeder Macht. In ihm seid ihr auch beschnitten worden mit einer Beschneidung, die nicht mit Händen geschehen ist, sondern im Ausziehen des fleischlichen Leibes, in der Beschneidung des Christus, mit ihm begraben in der Taufe, in ihm auch auferweckt durch den Glauben an die wirksame Kraft Gottes, der ihn aus den Toten auferweckt hat. Und euch, die ihr tot wart in den Vergehungen und in der Unbeschnittenheit eures Fleisches, hat er lebendig gemacht mit ihm, indem er uns alle Vergehungen vergeben hat. Er hat den Schuldschein gegen uns gelöscht, den in Satzungen bestehenden, der gegen uns war, und ihn auch aus unserer Mitte fortgeschafft, indem er ihn ans Kreuz heftete.“ (Kolosser 2,8-14)

Darum ist auf dem Kreuz der orthodoxen Christenheit, die wir damit nicht hervorheben wollen, oben noch ein kleiner, zusätzlicher "Querbalken" vorhanden, symbolisierend den durch Jesus Christus ans Kreuz gehefteten Schuldschein! Denn Jesus hängt nicht mehr am Kreuz, er ist auferstanden und zur Rechten Gottes erhöht worden - uns zum Vorbild!